Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung – Newsletter 07/2021

In dieser Ausgabe:

[1. Lehrgang: Sexualität und Selbstbestimmung in Institutionen und Einrichtungen 1](#_Toc76040415)

[2. „Grazer Leitfaden für inklusive Kultur – Handbuch für inklusive Zugänge im Kulturbereich“ veröffentlicht 2](#_Toc76040416)

[3. Ö1 – Podcast „Inklusion gehört gelebt!“ 3](#_Toc76040417)

[4. Kindermagazin „Gemeinsam für alle“ 5](#_Toc76040418)

# 1. Lehrgang: Sexualität und Selbstbestimmung in Institutionen und Einrichtungen

Sexualität ist ein nahezu allgegenwärtiges Thema im Leben von uns Menschen. In vielen Bereichen unseres Daseins werden wir mit Sexualität bzw. sexuellen Inhalten und Stimuli konfrontiert, sei es im zwischenmenschlichen Verhalten, in Film und Fernsehen, der Werbung, Mode, Literatur etc. Neben der grundlegenden Funktion der Vermehrung hat Sexualität auch viel mit Sozialverhalten bzw. Sozialgefüge, Kommunikation, zwischenmenschlichem Verhalten und darüber hinaus auch mit Wohlbefinden bzw. Stressabbau etc. zu tun.

Jeder Mensch denkt ab einem gewissen Alter an Sex und lebt ihn auch meistens aus. Jeder Mensch ist unterschiedlich stark an Sexualität interessiert bzw. gehen Vorlieben und Neigungen sehr weit auseinander. Aber wie auch immer das Interesse daran gelagert ist, man kann es nicht einfach ausschalten, pausieren oder sich wegwünschen. Es ist und bleibt ein Teil unseres Naturells. Daran ändert sich auch nichts, wenn man sich in einer Einrichtung der Behindertenhilfe wohnt. Ganz im Gegenteil ist die Situation hier in diesem „geschützten“ Rahmen viel schwieriger, sich sexuell zu entwickeln und (aus-)zuleben.

Sexualität ist ein Grundrecht. Aber wie geht man damit um, wie reagiert man, wenn KundInnen, BewohnerInnen und PatientInnen nicht die notwendigen Möglichkeiten und den passenden Rahmen dazu haben? Es gilt „(…) *passende Räume für das Lernen und Erleben von Sexualität und Beziehung zu öffnen und zugleich einen klar erkennbaren Rahmen zu schaffen, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden. Es gilt, eine gute Balance zwischen notwendigen Handlungsabläufen und dem Einräumen größtmöglicher Mitgestaltungs- und Selbstbestimmungsfreiräume (…) zu gestalten*.“

Die Fachstelle .hautnah. von alpha nova setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen ihre Sexualität leben können – wenn sie das möchten.

Aus diesem Grund veranstaltet die Fachstelle in Graz den **Lehrgang „Sexualität und Selbstbestimmung in Institutionen und Einrichtungen“**.

„*Ziel dieses Lehrganges ist es, Fachpersonal Basiswissen, Grundhaltungen und praxisnahe Hilfestellungen zum Themenschwerpunkt Sexualität näher zu bringen, damit praxisnahe Leitlinien erarbeitet und professionelles Handeln im institutionellen Kontext für alle Beteiligten gelingen kann*.“

Zielgruppen:  
Führungskräfte und Fachpersonal, aus den Bereichen

* Behindertenarbeit
* Pflege, Rehabilitation, Geriatrie
* Sozialpsychiatrie

Termin: Oktober 2021 bis März 2022 (64 UE Präsenz + 16 UE Selbstlernphase)

Anmeldeschluss: Montag, 4. Oktober 2021

[Hier](https://www.alphanova.at/wp-content/uploads/2020/11/lg-sexualitaetselbstbestimmung2021-a4.pdf) finden Sie Informationen und das detaillierte Programm zum Lehrgang „Sexualität und Selbstbestimmung in Institutionen und Einrichtungen“.

[Hier](https://www.alphanova.at/alltag-freizeit/fachstelle-hautnah/) finden Sie Informationen zur Fachstelle .hautnah.

Anmeldung und Information:  
alpha nova Akademie  
Römerstraße 92  
8401 Kalsdorf  
Telefon: 031 35 / 56 382-17

Internet: <https://www.alphanova.at/alltag-freizeit/fachstelle-hautnah/>

E-Mail: [akademie@alphanova.at](mailto:akademie@alphanova.at)

Informationen entnommen aus:

<https://www.alphanova.at/wp-content/uploads/2020/11/lg-sexualitaetselbstbestimmung2021-a4.pdf>

# 2. „Grazer Leitfaden für inklusive Kultur – Handbuch für inklusive Zugänge im Kulturbereich“ veröffentlicht

Der menschliche Geist will gefordert werden, will beschäftigt werden, will Eindrücke aufsaugen, wie ein Schwamm das Wasser. Das Wasser des Geistes kann unter anderem Kunst und Kultur sein. Ein schönes Konzert, eine interessante Ausstellung oder ein Besuch im Theater oder der Oper sind für viele Menschen ein Labsal im Rausch der hektischen Welt um uns.

Eine Fülle an kulturellen Angeboten ermöglicht es uns die Veranstaltung zu wählen, die uns gerade am meisten anspricht.

Eigentlich ganz einfach, wenn da nicht gewisse Hindernisse auftauchen könnten. Hindernisse, die meistens nicht notwendig sind, aber trotzdem sind sie da.

Menschen mit Behinderungen wollen die kulturelle Landschaft ihrer Umgebung gleichermaßen nutzen, wie jeder Mensch es nutzt, wenn ihm danach ist. Wenn es da nicht diese Hindernisse geben würde, auch bekannt als Barrieren. Barrieren im baulichen Sinn, inhaltliche oder sprachliche Barrieren, und Barrieren im Verständnis etc.

Aber warum gibt es diese Barrieren immer noch? Sind sie notwendig? Braucht sie irgendwer? Wo sind sie überhaupt? Wer kann das ändern? Wie kann man es ändern und was sollte eigentlich geändert werden?

Wo kann man dieser Frage besser nachgehen als direkt am Ort des Geschehens. Mitten in der Szene der Kulturschaffenden, der Kreativen, der Verantwortlichen, der ProduzentInnen und VeranstalterInnen.

Die Stadt Graz erkor das Jahr 2020 zum ihrem **Kulturjahr „Graz Kulturjahr 2020 – Kultur schafft urbane Zukunft“**. Unter dem Motto „Wie wir leben wollen“ sollten „(…) *Projekte aus Kunst und Wissenschaft an der Schnittstelle urbane Entwicklung/Kultur/Kunst*“ gefördert werden. Eines dieser Projekte war „Kultur inklusiv – kooperative Strategieentwicklung für best practice: inklusive Kultur Graz“.

„*Die aktive Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in Kunst und Kultur ist in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert und ein Menschenrecht. Gerade auch im Kulturbereich gibt es ungewollt viele unsichtbare Barrieren, die exkludierend wirken und Teilhabe verhindern.“*

Aus diesem Projekt und den gesammelten Erfahrungen und Ideen wurde nun die **Publikation „Grazer Leitfaden für inklusive Kultur – Handbuch für inklusive Zugänge im Kulturbereich“** veröffentlicht.

Eine Fokusgruppe **aus Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen hat sich unterschiedliche Kulturveranstaltungen und Spielstätten unter dem Aspekt der Inklusion angesehen.**

Dieser Leitfaden soll mit Tipps und Hilfestellungen Verantwortlichen zur Seite stehen und dabei helfen, die kulturelle Teilhabe von allen Menschen zu ermöglichen mit besonderem Fokus auf digitale Barrierefreiheit. Erfahrungsberichte helfen dabei, Barrieren zu erkennen bevor sie überhaupt zustande kommen.

Sie können den „Grazer Leitfaden für inklusive Kultur – Handbuch für inklusive Zugänge im Kulturbereich“ [hier](https://www.kulturjahr2020.at/wp-content/uploads/2021/05/AKADEMIE_GRAZ_Leitfaden_inklusive_Kultur.pdf) kostenlos herunterladen.

Weiters liegt der Leitfaden kostenlos in Grazer Kulturinstitutionen auf oder kann bei der Akademie Graz unter Tel. 0316/83 79 850 bestellt werden.

Informationen zum Kulturjahr-Projekt „Kultur inklusiv“ finden Sie [hier](https://www.kulturjahr2020.at/projekte/kultur-inklusiv/).

Aufgrund der Corona-Regelungen fand das Programm vom Kulturjahr 2020 nur eingeschränkt statt. Daher laufen einige Programme und Veranstaltung im Jahr 2021 noch bis September weiter. Sie finden das laufende Programm [hier](https://www.kulturjahr2020.at/termine-2021/).

Informationen entnommen aus:

<https://www.graz.at/cms/beitrag/10370149/8106610/Grazer_Leitfaden_fuer_inklusive_Kultur.html>

<https://www.akademie-graz.at/cms/cms.php?pageName=2&terminId=572>

# 3. [Ö1 – Podcast „Inklusion gehört gelebt!](https://bizeps.us17.list-manage.com/track/click?u=eb65a639edc69aad10b2cf693&id=a09a01ef79&e=ad89f90101" \t "_blank)“

Wir befinden uns in einem Zeitalter voller Innovationen, technischer Fortschritte, digitaler Errungenschaften und voller spannender Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Vor allem das Internet hat uns völlig neue Welten eröffnet. Man bekommt jederzeit und fast überall Informationen, Unterhaltung, Nachrichten, Musik, Rezepte, Lifestyle, Literatur, Spiele etc. und auch Verschwörungstheorien, wenn man möchte.

Viele neue Möglichkeiten bringen auch viele neue NutzerInnen, denn für jeden Menschen gibt es wohl das passende (Informations-)Angebot irgendwo da draußen in der weiten digitalen Welt. Wichtig ist, dass es einfach verfügbar und niederschwellig sein muss.

Eine weitere dem Zeitgeist entsprechende Variante, die bevorzugten Inhalte zu konsumieren, ist die stetig wachsende und sehr populäre Welt der Podcasts.

„*Ein* ***Podcast*** *ist eine Serie von meist abonnierbaren Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Das englische Kofferwort „podcast“ setzt sich zusammen aus „pod“ („Kapsel“, „Hülse“) in der Bezeichnung für den tragbaren Audioplayer iPod, auf dem das Medium ab 2005 zum ersten Mal breite Verwendung fand, sowie der Bezeichnung Broadcast („Sendung“).*“

Vor allem in der Welt der Smartphones ist ja ein Internetzugang ein Standard. Damit kann jeder Mensch stets in jeder Lebenslage die bevorzugten Podcasts konsumieren. „*Ein einzelner Podcast besteht aus einer Serie (Episoden) von Medienbeiträgen (beispielsweise Interviews, Meldungen, Mitschnitte von Radiosendungen, Musiksendungen usw.), die als Einzelsendung oder über einen* [*RSS-Feed*](https://de.wikipedia.org/wiki/RSS_(Web-Feed)) *in einem Abonnement automatisch bezogen werden können*.“

Das Internet mit all seinen Möglichkeiten bietet auch Menschen mit Behinderungen vielfältige und hoffentlich nun auch meist barrierefreie Wege, die Welt zu erkunden und alle Inhalte und Informationen zu nutzen.   
Aber nicht nur das Konsumieren von Inhalten ist prädestiniert für Menschen mit Behinderungen. Auch das aktive Einbringen von Inhalten wird dadurch wesentlich erleichtert. Die technischen Voraussetzungen sind nicht sehr groß. Auch Menschen mit Behinderungen können ihre eigenen Podcasts starten.   
Eine andere Möglichkeit ist, sich in ein bestehendes Format aktiv einzubringen und Podcasts zu gestalten. Je vielfältiger und bunter die Menschen sind, die in der Produktion von Beiträgen mitarbeiten, desto abwechslungsreicher und offener für neue Blickwinkel sind die Beiträge.

Der ORF strahlt seit 5. Mai 2021 auf **Ö1 die Podcastreihe „Inklusion gehört gelebt!“** aus. Gestaltet wird der Podcast wöchentlich von den inklusiven Redaktionen "Freak-Radio" und "andererseits".

In diesem Podcast geht es um die Themen Behinderung, Journalismus und Inklusion – und das aus dem Blickwinkel von JournalistInnen mit und ohne Behinderung. Aus dieser Sichtweise entwickeln sich viele spannende Perspektiven und Betrachtungsweisen auf viele verschiedene Bereiche und Themen des Lebens. Jeden Mittwoch geht dann eine neue Folge on air.

„*Wir* [Anmerkung: der ORF] *schaffen Platz für die Sicht von Menschen mit Behinderung, die sonst viel zu wenig Gehör findet - frei nach dem Grundsatz der Selbstbestimmt Leben Bewegung "nothing about us without us.", also "nichts über uns ohne uns". Die Geschichten, die unsere Redaktionen erzählen, zeigen: Inklusion gehört gelebt.*“

[Hier](https://radiothek.orf.at/podcasts/oe1/oe1-inklusion-gehoert-gelebt) gelangen Sie zum Podcast „Inklusion gehört gelebt!“

Weitere Informationen finden Sie auch bei [Ö1](https://oe1.orf.at/artikel/683862/Inklusion-gehoert-gelebt), [Freak Radio](http://www.freak-online.at/freak-online/aktuell/aktuell-detail/article/inklusion-gehoert-gelebt/), [FreakCasters](https://freakcasters.simplecast.com/) oder [andererseits](https://andererseits.org/).

Informationen entnommen aus:

<https://oe1.orf.at/artikel/683862/Inklusion-gehoert-gelebt>

[https://www.bizeps.or.at/oe1-podcast-(...)26555](https://www.bizeps.or.at/oe1-podcast-inklusion-gehoert-gelebt/?utm_source=BIZEPS+Newsletter&utm_campaign=33ae2c87b8-EMAIL_CAMPAIGN_20180806_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_97d1b918c2-33ae2c87b8-85026555)

# 4. [Kindermagazin „Gemeinsam für alle](https://bizeps.us17.list-manage.com/track/click?u=eb65a639edc69aad10b2cf693&id=47446a9e00&e=ad89f90101)“

Kinderaugen sehen die Welt unvoreingenommen, vorurteilsfrei, naiv, freundlich, kindlich, wertefrei…

Was Kinderaugen sehen und erleben übernehmen sie. Was ihnen vorgelebt wird, erachten sie als richtig – weil es ihnen vorgelebt wird von uns Erwachsenen, von uns als Gesellschaft.

So verhält es sich auch, wenn es um den Umgang mit anderen Menschen geht. Wie, was und von wem wir etwas sehen, erfahren und gelehrt bekommen ist die (Werte-) Basis für unser zukünftiges Leben.

So ist es auch im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Kinder beobachten genau und erfahren dabei bei welchem Gegenüber wir uns wie verhalten. Daher ist es von unschätzbarem Wert, wenn Kinder im Umgang mit behinderten Menschen unvoreingenommen sind oder sogar positiv geprägt werden, weil vielleicht ein Familienmitglied z.B. im Rollstuhl sitzt. Es ist für sie dann einfach normal und so soll es auch sein.

Kinder sind wissbegierig und wollen mehr erfahren. Sie fragen einfach direkt und zwar Personen ihres Vertrauens – Eltern, Großeltern, Familie, Freunde etc. und später auch im Kindergarten und in der Schule. Hier obliegt es uns Erwachsenen den Kindern Achtsamkeit zu vermitteln. Achtsamkeit auch gegenüber Menschen mit Behinderungen und deren Bedürfnissen. Nicht wegschauen, sondern hinschauen, erklären und vorleben, soll das Credo lauten.

Zeigen Sie Ihrem Kind warum es wichtig ist, anderen Menschen zu helfen. Wie sie es lernen, so vermitteln sie es weiter – sie sind dann die Multiplikatoren, die es in die Gesellschaft weitertragen.

Zeigen will es uns auch das 27 Seiten umfassende **Kindermagazin „Gemeinsam für alle**“. Das Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich (BhW) hat diese Broschüre produziert für Volkschulkinder und alle Interessierten zu Hause. Auf kindliche Art wird versucht mit einfachen Texten und vielen Bildern Kinder an das Themen Behinderung und seine Auswirkungen heranzuführen.

„*Im Kinder-Magazin befinden sich auch viele Ausmalbilder. Dargestellt werden unterschiedliche Situationen, in denen Barrierefreiheit eine große Rolle spielt. Dabei wird aufgezeigt, dass Barrierefreiheit nicht nur für Menschen mit Behinderung wichtig ist. Ein Postbote kann seine Pakete beispielsweise über eine Rampe schieben. Ein junger Vater mit Kinderwagen freut sich hingegen über ein barrierefreies Verkehrsmittel. Die Ausmalbilder zeigen auch, dass Kinder mit Behinderung ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind. Eine Rollstuhlfahrerin spielt Basketball? Ja, natürlich. Ein blindes Mädchen will ein Museum besuchen? Kein Problem. Zu jedem Ausmalbild gibt es einen kurzen Text, der zum Nachdenken anregt. Das Motto lautet: Barrierefreiheit für dich und mich*.“

Sie können die Broschüre kostenlos unter der Nummer 02742/311 337-118 oder [barrierefrei@bhw-n.eu](mailto:barrierefrei@bhw-n.eu) anfordern.

Nähere Informationen: Büro LR Schleritzko, Florian Krumböck, BA, Telefon 02742/9005-13546, E-Mail [florian.krumboeck@noel.gv.at](https://www.ots.at/email/florian.krumboeck/noel.gv.at)

Rückfragen & Kontakt:  
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung   
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit   
Ing. Mag. Johannes Seiter   
Telefon: 02742/9005-12174

E-Mail: [presse@noel.gv.at](https://www.ots.at/email/presse/noel.gv.at)

Internet: [www.noe.gv.at/presse](http://www.noe.gv.at/presse)

Informationen entnommen aus:

[https://www.ots.at/presse(...)iheit-fuer-kinder-verstaendlich](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210224_OTS0056/schleritzko-teschl-hofmeister-kostenlose-broschuere-macht-barrierefreiheit-fuer-kinder-verstaendlich)

[https://www.bhw-n.eu/proj(...)r-alle-zum-thema-barrierefreiheit.html?L=0](https://www.bhw-n.eu/projekte/barrierefrei/barrierefrei-newsletter/demnaechst-an-allen-volksschulen-in-noe-das-kinder-magazin-gemeinsam-fuer-alle-zum-thema-barrierefreiheit.html?L=0)

[https://www.bizeps.or.at/kindermagazin(...)5026555](https://www.bizeps.or.at/kindermagazin-gemeinsam-fuer-alle/?utm_source=BIZEPS+Newsletter&utm_campaign=240b000ca2-EMAIL_CAMPAIGN_20180806_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_97d1b918c2-240b000ca2-85026555)

F.d.I.v.: Gernot Bisail

------------------------------------------------------------------  
Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung  
Palais Trauttmansdorff  
Zugang: Bürgergasse 5  
8010 Graz  
Telefon: 0316/877-2745  
Fax: 0316/877-5505

E-Mail: [amb@stmk.gv.at](mailto:amb@stmk.gv.at)

Internet: [www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at](http://www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at)

